

Hamburg

Aus der Sicht, aus dem Sinn?

Von Frank Pergande



Noch zu sehen: St.Katharinen

01. Juni 2009 Fünf Hauptkirchen gibt es in Hamburg. Die bekannteste ist St. Michaelis, kurz Michel genannt, das Wahrzeichen der Stadt. Schon lange sind die Kirchen nicht mehr die höchsten Gebäude der Stadt. Vor einigen Jahren gab es eine heftige Diskussion über den Michel, genauer gesagt: über die Bebauung in seiner Nachbarschaft. Da entstand ein neues Gebäude mit einem Eckturm, der die Sicht auf die Kirche komplett verdeckt, jedenfalls wenn man von St. Pauli kommt. 2001 zogen dann die ersten Mieter ein. Zuvor hatte die Gemeinde heftige Kritik an dem Neubau geübt. Dieser sei städtebaulich nicht gelungen. Einer guten Nachbarschaft wollte man aber nicht im Wege stehen.

Ausgerechnet von der Bayerischen Landeszahnärztekammer, die in das Hochhaus einzog, war damals jedoch zu hören: „Zum Schicksal einer Stadtkirche gehört es, dass die Stadt auf sie zuwächst. Damit rückt zusammen, was zusammengehört: Kirche und Menschen.“

Wenigstens die Kirchturmuhre sichtbar lassen

Die Katharinenkirche, etwas weiter östlich gelegen, ist älter als der Michel. Auch dort soll nun ein sieben- oder achtgeschossiges Gebäude entstehen - und würde die Sicht von der Innenstadt aus auf den 116 Meter hohen Turm der Katharinenkirche nehmen. Nach den ersten, im vergangenen Jahr vorgestellten Plänen, die eine Umgestaltung des gesamten Katharinenviertels vorsehen, sah es noch so aus, als würde das neue Haus nur so hoch sein, dass zumindest der Blick auf die Kirchturmuhre frei bleiben würde. Dann aber stellte die Gemeinde entsetzt fest, dass das neue Haus doch noch höher werden soll.

Die Kirchengemeinde hat zusammen mit Nachbarn aus dem Viertel inzwischen einen Arbeitskreis gegründet, der das Schlimmste verhindern soll. Vor ein paar Tagen wurden bei einer Protestaktion Luftballons genau auf die Höhe des geplanten Gebäudes gebracht. Ähnliche Aktionen sollen folgen. Hamburgs Stadtbaudirektor Walter hat Verständnis für den Protest. Allerdings sieht er auch das übergeordnete Interesse: Der Büroriegel entlang der Willy-Brandt-Straße soll als Lärmschutz für das neue Quartier dahinter fungieren. Bezirksamtsleiter Schreiber (SPD) tritt dafür ein, wenigstens die Kirchturmuhre sichtbar zu lassen.

Zum Thema

- [Berchtesgaden: Was die Bayern LB anfasst ...](#)
- [Kassel: Gitter am Fluss](#)

Text: F.A.Z.
Bildmaterial: dpa

© Frankfurter Allgemeine Zeitung GmbH 2009.
Alle Rechte vorbehalten.
Vervielfältigungs- und Nutzungsrechte erwerben

- [Holzwickede: Schützen in der Schule](#)



[Verlagsinformation](#)

[Das Wirtschaftsbuch der Woche und die interessantesten Neuerscheinungen kurz vorgestellt.](#)

F.A.Z. Electronic Media GmbH 2001 - 2009

Dies ist ein Ausdruck aus www.faz.net.